

	<p>Objekt: Zwei Packungen Stahlfedern der Firma "Roeder"</p> <p>Museum: Stiftung Domäne Dahlem - Landgut und Museum Königin-Luise-Straße 49 14195 Berlin +49 30 66 63 00 - 0</p> <p>Sammlung: Inventargut</p> <p>Inventarnummer: DD99/300DA-1bis-2</p>
--	--

Beschreibung

Die Packungen sind quaderförmige Pappschachteln mit Deckel, auf denen farbig mit Symbolen und Schriftzügen bedrucktes Papier aufgeklebt sind. Aufschrift (Auszug): "Roeder...Original Bremer Börsenfedern ..." Auf dem Deckel ist das Firmen-Logo und je eine Häuseransicht abgebildet.

Seitlich am Objekt ist der Leitspruch „Jedem das Seine“ aufgedruckt. 1841 gegründete Samuel Roeder die Firma S. Roeder, ab 1872 S. Roeder OHG. Aufgrund wiederholter Fälschungen seiner Schreibfedern ließ er bereits Mitte des 19. Jahrhunderts den Spruch „Jedem das Seine“ als Alleinstellungsmerkmal auf die Verpackungen drucken. Ursprünglich stammt die Formulierung aus der Antike und stand auch in ihrer späteren Verwendung im Zusammenhang mit Theorien zum Eigentum und zur Verteilungsgerechtigkeit. Erst die Nationalsozialisten pervertierten die Redewendung, indem sie den Satz über dem Eingangstor des Konzentrationslagers Buchenwald anbrachten und somit die Gefangenen demütigten. Unter dem nationalsozialistischen Regime war die Firma S. Roeder antijüdischen Maßnahmen ausgesetzt – bis sie 1939 enteignet wurde. 1943 sind die Nachkommen des Firmengründers jüdischen Glaubens den Nationalsozialisten zum Opfer gefallen – seine Schwiegertochter, sein Enkelsohn, dessen Frau und deren gemeinsame Tochter wurden in den Konzentrationslagern Auschwitz und Treblinka ermordet.

Grunddaten

Material/Technik:	Pappe, bedruckt, Eisen usw. * industriell gef.
Maße:	H: 3 cm, B: 8 cm, T: 5 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1930er Jahre
	wer	S. Roeder (Firma)
	wo	Berlin

Schlagworte

- Kolonialwarenladen
- Wohnung